

App misst Holz für den Verkauf

HAWK-Gründerteam Fovea hat für sein Produkte Interessenten aus der ganzen Welt



Fovea-Team: Nadine Weiberg, Manfred Ide und Christopher Herbon. EF



Holzpolter in der Nähe des niedersächsischen Uslar: Weiberg, Ide und Herbon testen die App. EF

Göttingen. Eine Idee, die Zeit und Geld spart, ist überall willkommen. In der Holzbranche weckt die Neuentwicklung eines Gründerteams der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Interesse: die App, die per Smartphone in kürzester Zeit den Wert von Holzpoltern ermitteln kann. Fovea heißt das Jungunternehmen, das von der HAWK-Gründer-

initiative begleitet und mit einem Stipendium des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert wird.

Wer bisher den Preis eines Holzpolters wissen wollte, musste in der Regel die Stämme zählen, Volumen messen und rechnen und das dauerte mindestens zwanzig Minuten. Die App braucht für die Zahl der Stämme, die Raummeter und Festmeter eines durchschnittlichen Polters etwa zwei Minuten. Das Holz wird in mehreren Schritten fotooptisch vermessen, auf dem Display erscheint ein Panoramafoto und schließlich erscheinen die Zahl der Stämme nach Stärkeklassen aufgeschlüsselt sowie die Daten für Fest- und Raummeter, aus denen dann der Preis errechnet werden kann.

Neben dem Vorteil der Zeiterparnis kann die App auch zu einer Vereinfachung der Holzlogistik dienen. Abgerechnet wird die App nach vermessenem Vo-

lumen oder gezählten Stämmen.

Das Einsparpotential ist enorm, bestätigt Prof. Bernd Stock von der HAWK-Fakultät Naturwissenschaften und Technik: „Die App ist technologisch eine echte Innovation.“ Stock betreut die entsprechende Doktorarbeit von Christopher Herbon, der den mathematischen Algorithmus entwickelt hat, der im Hintergrund der App läuft. Herbon ist der Softwareentwickler von Fovea.

Die Idee für die App und die Firmengründung hatte Manfred Ide. Ide ist Fachinformatiker und Förster. Er stammt aus einem landwirtschaftlich-forstli-

chen Betrieb im südlichen Niedersachsen und kennt das Thema aus eigener Erfahrung. Seine Mitstreiter für das Unternehmen hat er mit Unterstützung der HAWK-Gründerinitiative ausfindig gemacht. Während Ide selbst an der Göttinger Fakultät Ressourcenmanagement Forstwirtschaft studiert hat, wurde ihm Herbon an der Fakultät Naturwissenschaften und Technik von Prof. Stock empfohlen.

Für Design, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit machte Ide als dritte im Bunde Nadine Weiberg an der Hildesheimer Fakultät Gestaltung ausfindig. Sie passte perfekt ins Team: Im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit

hat Weiberg bei Prof. Stefan Wölwer die App „Käferkunde“ entwickelt, mit der Förster und Schulkinder per Smartphone Käfer bestimmen können. Die Arbeit ist mit dem renommierten Design-Preis, dem reddot award ausgezeichnet worden.

Fovea arbeitet zur Zeit mit wissenschaftlichen Hilfskräften an der Markteinführung der Holz-App. Ide hat das Projekt auf nationalen und internationalen Holz-Messen vorgestellt und ist auf Interesse aus Südafrika, Brasilien und Russland gestoßen. Die App ist von Oktober 2013 zunächst für Großkunden, ab 2014 auch für Kleinstkunden erhältlich. *eb/chb*



Mit Foto vermessen: Holzstapel.